



Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle / Westfalen
E-Mail: werther@haller-kreisblatt.de
Anzeigen: 0 52 01/15-111
Leserservice: 0 52 01/15-115
Ansprechpartner Redaktion:
Anja Hanneforth (aha): 0 52 01/15-125
Detlef-Hans Serowy (DHS): 0 52 01/15-124
Kerstin Spiekier (kei): 0 52 01/15-130
Fax Redaktion: 0 52 01/15-165
www.haller-kreisblatt.de

TERMINE - Heute

0 bis 24 Uhr: Hospiz-Initiative Werther e.V., ☎ (0 52 03) 44 74
9.30 bis 11.30 Uhr: Baby- und Bauch-Café im Café des Jugendzentrums Funtastic
15 bis 17 Uhr: Gedächtnistraining und Bewegungsübungen, Haus Tiefenstraße
16 bis 18 Uhr: Teenietreff im Jugendhaus Funtastic
17 Uhr: Laternen- und Lichterumzug der Grundschule Mühlenstraße, Treffpunkt Schulhof
17 Uhr: Andacht mit Pfarrerin Silke Beier, Haus Tiefenstraße
18 bis 21 Uhr: Offener Bereich und Disco, Jugendhaus Funtastic
19 Uhr: SPD-Infoabend zum Thema »Mädchen in der Neonazi-Szene«, Haus Werther
19.30 Uhr: Treffen der Kyffhäuser-Kameraden, Herrenhaus Schloss Werther, Raum 2

Öffnungszeiten

8.15 bis 13 Uhr: Rathaus
10 bis 12 Uhr: Sonderausstellung im Atelier des Bockstiegel-Hauses
10 bis 12 Uhr: Stadtbibliothek
15 bis 18 Uhr: Stadtbibliothek

Frauen in der Neonazi-Szene

Heute Abend um 19 Uhr
Lesung im Haus Werther

■ **Werther (HK).** »Mädelsache« heißt das Sachbuch, das die Journalisten Andreas Speit und Andrea Röpkke geschrieben haben und das im vergangenen Herbst erschienen ist. Es handelt von Mädchen in der Neonazi-Szene und zeigt auf, dass Frauen immer mehr in der von Männern dominierten Welt aktiv werden. Auf Einladung des SPD-Ortsvereins kommt Andreas Speit am heutigen Freitagabend, 16. November, zu einer Lesung ins Haus Werther. Ab 19 Uhr gibt er einen Einblick in die Szene und zeigt außerdem Strategien gegen die rechtsradikale Unterwanderung auf. Im Anschluss steht Andreas Speit für Fragen und Gespräche zur Verfügung.

Kyffhäuser nehmen am Volkstrauertag teil

■ **Werther (HK).** Die Mitglieder der Kyffhäuser-Kameradschaft Werther nehmen am kommenden Sonntag, 18. November, am Gottesdienst und der anschließenden Gedenkstunde zum Volkstrauertag am Ehrenmal neben der St. Jakobikirche teil. Dazu treten die Kameraden um 9.15 Uhr auf dem Alten Markt an. Der Vorstand bittet um rege Teilnahme.

Schützenverein beim Volkstrauertag

■ **Werther (HK).** Der Schützenverein Werther nimmt am kommenden Sonntag, 18. November, an der Feierstunde zum Volkstrauertag am Ehrenmal an der evangelischen Kirche teil. Zum gemeinsamen Kirchgang vor der Gedenkstunde treffen sich die Vereinsmitglieder um 9.30 Uhr auf dem Alten Markt.



Unvergesslich: So herzlich und so fröhlich, wie sie es sich niemals erträumt hätten, wurden die Schüler und Lehrer aus Werther von der Partnerschule in Bukoba empfangen. Dabei gabs für alle einen pinken Blumenkranz.
FOTOS: U. SCHILLING

„Einfach fantastisch!“

Schüler und Lehrer des Gymnasiums besuchen zum ersten Mal die Partnerschule in Bukoba

VON ANJA HANNEFORTH

■ **Werther.** Es war ein großes Abenteuer, ein gehöriger Kulturschock und trotzdem eine fantastische Erfahrung: die erste Fahrt von zwölf Schülern und fünf Lehrern des Evangelischen Gymnasiums zur neuen Partnerschule nach Bukoba im afrikanischen Tansania. Eine Premiere, die allen so gut gefallen hat, dass der Wunsch nach einer Wiederholung riesengroß ist. Denn das, was die Jugendlichen und Erwachsenen in den zwei Wochen im Oktober gesehen, gefühlt und gespürt haben, steht in keinem Lehrbuch.

Afrika: Keiner der Wertheraner, weder Schüler noch Lehrer, hatte zuvor jemals den Schwarzen Kontinent betreten. Entsprechend aufgeregt waren alle, bevor sie in der zweiten Herbstferienwoche in den Flieger stiegen. Monate vorher begannen die Planungen, die auch so wichtige Dinge wie eine Gelbfieberimpfung und eine Malaria prophylaxe beinhalteten. Denn Bukoba liegt am westlichen Ufer des Viktoriasees und da waren solche Schutzmaßnahmen unbedingt erforderlich.

Seit zweieinhalb Jahren besteht die Partnerschaft mit der Secondary School, bisher gingen lediglich Briefe hin und her. „Und zwar richtige Briefe, per Luftpost“, schildert Frithjof Meißner. Er ist am Evangelischen Gymnasium für das Austauschprogramm zuständig und war einer der fünf Lehrer, die bei der Reise dabei waren.

Klar, dass nach so langem Briefkontakt irgendwann der Wunsch nach einem Besuch aufkam. Die weite Anreise und die erheblichen Kosten von über 1400 Euro sorgten allerdings dafür, dass erst in diesem Jahr etwas daraus wurde. Doch am 15. Oktober war es so weit: Mit Impfschutz, großen Koffern, guten Ratschlägen der Eltern und viel Aufregung ging es los.



Ein schöner Moment: Bisher kannten Josephine Steckenmesser und Merlyn Schapka ihre afrikanischen Brieffreunde nur via Post, jetzt standen sie sich im echten Leben gegenüber.

DER HINTERGRUND

Die Partnerschule in Bukoba

■ Die »Bukoba Lutheran Secondary School« ist eine für afrikanische Verhältnisse ausgesprochen privilegierte Schule. Sie wird als Internat geführt, die 350 Schüler zwischen elf und 19 Jahren zahlen ein monatliches Schulgeld von umgerechnet 54 Euro – bei einem Durchschnittseinkommen von 100 Euro im Monat ein enormer Betrag, den nur wohlhabende Familien aufbringen können. „Wir haben die Schule jedoch mit Bedacht ausgewählt“, betont Werthers

Und der Kulturschock ließ nicht lange auf sich warten. Nach einem Zwischenstopp im superreichen Dubai landete der Flieger in Entebbe in Uganda. Ein kurzes Stück Fahrt, und die Wertheraner waren in der Hauptstadt Kampala angekommen.

„Auf so etwas waren wir nicht vorbereitet“, schildert Frithjof Meißner. Der Verkehr in Rom sei schlimmer, der Verkehr in Paris sei schlimmer, der Verkehr in Athen schlimmer, aber Kampala: „Es war der Horror!“ Linksverkehr, die Straßen voller Menschen, Autos

Schulleiterin Barbara Erdmeier: „Wir wollen uns auf Augenhöhe begegnen können, wollen auch einen inhaltlichen Austausch, nicht nur einen finanziellen.“ Wenn auch, wie sie betont, ganz sicher die Schule durch Spenden aus Werther unterstützt würde. Denn baulich seien in Bukoba noch viele Wünsche offen. So würden die Schüler zum Beispiel derzeit noch ihre Mahlzeiten im Freien einnehmen. Eine Mensa soll hier demnächst Abhilfe schaffen.

und Fahrräder, dazwischen hin- und herrasende Mofas und Motorräder, der Asphalt löchrig, wenn überhaupt vorhanden, sonst nur roter Sand. „Wie gut, dass wir in einem Bussaßen!“

Da es erst in der zweiten Woche zur Partnerschule nach Bukoba ging, nutzten die Wertheraner die ersten Tage, das Land kennen zu lernen. Sie besuchten den Königspalast in Kampala, überquerten den Äquator und die Grenze nach Tansania und erlebten im Lake Mburo Nationalpark die unglaubliche Tierwelt Afrikas. Zebras,

Nilpferde, Krokodile, Affen, jede Menge Antilopen und eine Horde Warzenschweine – „Bilder, die wir nicht vergessen werden“, schwärmt Ulrike Schilling.

Die stellvertretende Schulleiterin berichtet aber auch von einem anderen Afrika: von Armut, fehlendem Komfort, spartanisch eingerichteten Räumen, allenfalls tropfenden Duschen, wenn es überhaupt welche gab, ansonsten Waschen mittels Schöpfkelle aus einem Eimer. „Viele Dinge, die für die Schüler selbstverständlich sind, wissen sie erst jetzt, zurück in Werther, richtig zu schätzen.“

Dafür hatte speziell Bukoba etwas, das seinesgleichen sucht: „Beim Empfang schlug uns eine Herzlichkeit entgegen, die uns umgehauen hat“, erzählt Ulrike Schilling. Es sei überwältigend gewesen, als sie auf das Schulgelände fuhren und dort alle Schüler und Lehrer schon warteten, sangen, tanzten und die Gäste mit bunten Blumenkränzen schmückten. „Fantastisch!“, sagt sie.

„Die Herzlichkeit hat uns umgehauen“

Fünf Tage blieb die Gruppe aus Werther in Bukoba, lernte die Schule kennen, die nähere Umgebung, pflanzte gemeinsam mit den afrikanischen Mitschülern Freundschaftsbäume und nahm am Unterricht teil – stundenlang Frontalunterricht, nicht immer effektiv und auf jeden Fall sehr anstrengend.

Morgens um 5 Uhr war die Nacht zu Ende, draußen war es noch stockdunkel, als die erste Lernzeit begann. Dann ging zur Morgenandacht, bevor es Frühstück gab. „Hauptsächlich Bananen“, winken Meißner und Schilling ab. Gekochte, pürierte, gestampfte, gebratene, gebackene, aber eben immer Bananen, außerdem Porridge, eine Art Haferflocken, Weißbrot und Muckefuck. Unterbrochen von einer kurzen Mittagspause wurde weiter gelernt, bevor es erneut eine Andacht und dann Abendbrot gab. „Wir bekamen jeden Tag Fleisch, durften außerdem im freigeräumten Lehrerzimmer essen“, schildert Ulrike Schilling. „Wir fühlten uns privilegiert, was wir gar nicht wollten, mochten unsere Gastgeber aber auch nicht mit einer Ablehnung vor den Kopfstoßen.“

Und auch das verheimlicht sie nicht: „Bei allen Schwierigkeiten haben unsere Schüler nicht ein einziges Mal gemeckert. Wirklich toll!“

Es sei eine schöne Zeit mit einer Fülle neuer Eindrücke gewesen, so Meißner und Schilling. Als sich die Wertheraner schließlich wie-



Mit Zebras auf du und du: Dieses Bild entstand nicht etwa im Zoo, sondern in der wunderbaren Landschaft Afrikas.



Mitten im Nirgendwo: So der erste Eindruck der Wertheraner, als sie die Schule in Bukoba sahen.



Ein Foto der »Cultural Gala«: Auf ihr zeigten nicht nur die afrikanischen Schüler landestypische Tänze. Auch die deutschen Gäste wagten sich an eine Darbietung – an die Vorführung eines Partytanzes nämlich.



So kann es in Afrika aussehen: Die Grenze zwischen Uganda und Tansania. Nach einer kleinen Finanzspritze für das Grenzpersonal war die Durchfahrt problemlos möglich.



Ein besonderes Symbol: Luka Wiedey pflanzt zusammen mit einem afrikanischen Schüler einen Freundschaftsbaum.

der auf den Rückweg nach Deutschland begaben, hatten sie 150 Briefe im Gepäck für Schüler des Gymnasiums.

„Wir hoffen sehr, dass wir die Schulpartnerschaft erhalten und ausbauen können“, so Schulleiterin Barbara Erdmeier. Für nächsten November sei der Gegenbesuch einer Gruppe aus Bukoba fest ins Auge gefasst. „Allerdings wird das für zwölf Leute etwa 10 000

Euro kosten. Wir hoffen, dass wir das Geld durch Zuschüsse, Sponsoren und verschiedene Aktivitäten zusammenbekommen“, so Erdmeier zum Abschluss.

➤ **Am Montag, 28. Januar, 19 Uhr, präsentieren die Afrika-Reisenden in der Cafeteria der Schule ihre Erlebnisse aus Bukoba in Wort und Bild. Alle Schüler sowie interessierte Bürger sind willkommen.**



Was für ein Bild: Viehhirten treiben eine riesige Herde Ankole-Rinder vor sich her, auffällig durch ihre enormen Hörner.